Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Flüe
  8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0650/6688 788
  Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
  8010 Graz, Grabenstraße 39
  Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
  Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Suche immer und überall ohne zu ermüden nach dem Heilmittel, das Erleichterung bringt. Säe Hoffnung: Das macht dich lebendig und deine Liebe kann Wunder wirken.“ (Sr. Emmanuelle)

Brief an die Freundinnen und Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 167 Sommer 2026

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Wenn Sie diesen Brief in Händen halten, werden wir mit Freude und Dankbarkeit auf den **Besuch unserer Projektpartner*innen aus Ägypten und dem Südsudan** zurückblicken. Die 80-jährige fast vollständig erblindete **Sr. Sara nimmt gemeinsam mit Sr. Takhla** noch einmal die Mühen einer Reise in ein Land auf sich, dessen Sprache sie nicht versteht, in dem sie viele Fragen zu beantworten hat, aber wo sie auch gewiss sein kann, immer von Freund*innen herzlich aufgenommen zu werden.

Die beiden Schwestern berichten über ihr Leben für die auch von uns finanzierten Projekte, sprechen vom tollen Erfolg der Schule am Mokattam, über die Renovierungsarbeiten im Kindergarten und in Meadi Tora, über die Auslastung der Tagesklinik, und mit großer Freude auch über das bunte Treiben im Haus des Glücks am Großen Bittersee, in dem Kinder aus den Müllsammler*innenfamilien ein paar unbeschwerte Ferientage in unbelasteter Luft und am Wasser verbringen können. Das alles können wir dank Ihrer Spenden ermöglichen!

Dr. Kuol verbringt ein kurzes Wochenende in Graz, dann geht es für ihn zurück nach Juba. Umso dankbarer sind wir, dass er sich die Zeit für uns genommen hat und über die neuesten Herausforderungen in seinem Land berichtet. Bewaffnete Konflikte zwischen Ackerbauern und Viehzüchtern, herumziehende Soldaten ohne Lohn, Flüchtlinge aus den angrenzenden Kriegsgebieten in ein Land, dem es selbst am Notwendigsten mangelt, und der neuerliche Ebolaausbruch im Nachbarland, der DR Kongo, sind nur einige der herausfordernden Tatsachen.
Mit der Schule in Lologo, dem Ernährungszentrum für Kleinkinder und der Hilfe in der Berufsausbildung junger Erwachsener leisten wir einen großen Beitrag. Die Straßenkinder im Heim Be in Hope werden so gut es geht wieder in ihre Ursprungsfamilie entlassen, wenn ein weiterer Schulbesuch und die gute Versorgung des Kindes möglich sind. Denn so viele schlimme Schicksale warten auf den Straßen und vor allem auf dem Markt Konyo Konyo.

Die Nachricht vom Tod unseres Freundes und langjährigen Partners im Sudan, **Diakon Kamal Tadros**, hat uns aus Australien erreicht, wo Kamal seine letzten Lebensjahre bei seiner Tochter verbrachte. Bitte lesen Sie dazu den Nachruf auf Seite 4.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen erholsamen Sommer und bitte Sie weiterhin um Ihre Unterstützung für die Menschen in Ägypten und im Südsudan. Ihre

Waltraud Lichtl

Drei Fragen an Sr. Sara und Sr. Takhla

Könnt ihr uns ein bisschen über die aktuelle Situation vor Ort und in den Projekten erzählen?

Der Krieg im Nahen Osten hat einen großen Einfluss auf die Preise und die Inflation, was vorher 1 Pfund kostete, kostet jetzt 10 Pfund. 1 kg Fleisch kostet statt 300 nun 500 Pfund, die Preise haben sich vervielfacht. Durch den **Irankrieg** haben sich auch die Einnahmen aus dem Suezkanal um 30% reduziert, was die Regierung vor große Probleme stellt. Die **Situation der Menschen in Ägypten und vor allem der Ärmsten ist also noch schwieriger** geworden. Viele kommen zu uns und bitten um Grundnahrungsmittel wie Reis, Brot und Zucker.

Unsere Projekte laufen aber weiter. Jetzt haben die **Sommerferien** begonnen und die Kinder freuen sich schon auf die **kleine „Auszeit“ im „Haus des Glücks**“ am Großen Bittersee, auch wenn die Häuser dort dringend renoviert werden müssen. Die steigenden Preise bedeuten auch, dass wir für die **Betriebskosten mehr zahlen müssen und die Lehrkräfte und Angestellten ein etwas höheres Gehalt** erhalten müssen, was uns finanziell sehr herausfordert. Aber wir vertrauen darauf, dass wir das gemeinsam mit Ihnen schaffen werden.

Was war ein Höhepunkt für euch bisher im Jahr 2026?

Ein Höhepunkt, von dem wir erst vor ein paar Tagen erfahren haben, ist, dass **unsere Schule die Beste in unserer Gegend** ist! Das Schuljahr ist gerade zu Ende gegangen und die **Abschlussprüfungen wurden mit 100% bestanden!** Das ist wirklich wundervoll. Sogar drei der besten Schüler*innen sind von unserer Schule, und mit Salma und Aida sind zwei davon Mädels. Schon seit 20 Jahren gehört unsere Schule zu den Besten der Gegend. Das freut uns besonders, da es zeigt, dass sich die **Denkweise der Kinder verändert hat. Sie wollen weiter lernen und sogar studieren**. Und dank Ihrer Patenschaften ist das auch möglich, da die Eltern die Kinder dadurch in die Schule schicken können.

Was möchtet ihr unseren Leser*innen noch mit auf den Weg geben?

Schon **seit 46 Jahren besteht unsere Partnerschaft mit dem Hilfswerk**, und das ist wirklich etwas ganz Wertvolles. Nur gemeinsam schaffen wir so viel! Und nur gemeinsam werden wir auch diese herausfordernden Zeiten überstehen. **Dafür möchten wir Ihnen allen von Herzen danken.**



Auch während des Schuljahres darf in den Pausen Spiel und Spaß nicht fehlen. Denn während die Kindergartenkinder schon Lesen und Schreiben lernen, um besser für die Schule gerüstet zu sein, gibt es doch auch genug Zeit für unbeschwert Kind sein – eine Realität, die im Müllsammler*innenviertel oft fehlt.



Die Schwestern zu Besuch in Graz – ein bisschen Sightseeing ist neben all der Arbeit auch Teil der Reise.



Die Kinder freuen sich über die neuen Rucksäcke, die sie als Geschenk bekommen haben und in denen sich die Lernmaterialien gleich viel leichter transportieren lassen.

Drei Fragen an Dr. Betram Kuol

Kannst du uns ein bisschen über die aktuelle Situation vor Ort und in den Projekten erzählen?

Die **Herausforderungen im Land sind vielfältig**: Regionale Konflikte, Instabilität, horrende Inflation und sich aufgrund des Krieges im Nahen Osten verdreifachende Preise zählen zu den größten Problemen. Wenn ich an Hunger denke, denke ich an den Südsudan. Ein starker El-Niño bildet sich im Pazifik und wird Ostafrika voraussichtlich sehr treffen – die ohnehin schon katastrophale Hungersnot verschärft sich dadurch. Bereits jetzt sind **7,8 Millionen der rund 14 Millionen Menschen im Südsudan vom Hungertod bedroht**, darunter 2,2 Millionen unterernährte Kinder. 6,4 Millionen Menschen benötigen dringend medizinische Hilfe und Gesundheitsversorgung, haben aber keinen Zugang dazu. Es heißt: „Wer krank wird, ist dem Tode geweiht." Und dennoch möchte ich Ihnen versichern, dass wir trotz der Krise beweisen, dass wir mit der Unterstützung durch Sie und viele treue Spender*innen die **Lebensbedingungen unserer Bevölkerung verbessern** können und dass Entwicklung weiterhin möglich ist. Unsere Programme werden so gut wie möglich fortgesetzt. Aufgrund der steigenden Preise mussten wir ein paar Pläne ändern, halten aber **unsere wichtigsten Dienstleistungen und Programme aufrecht**: Kinder gehen zur Schule und erhalten Mahlzeiten, junge Erwachsene erlernen Fähigkeiten, Kleinkinder besuchen die Ernährungszentren, und Kranke bekommen Medikamente und Versorgung.

Was war ein Höhepunkt für dich bisher im Jahr 2026?

Es ist für mich ein unglaubliches Gefühl zu wissen, dass ich am **Aufbau eines Landes** mitwirken darf – gemeinsam mit Ihnen, unseren Unterstützer*innen. Wir verwandeln die Fürsorge unserer Spender*innen in **konkrete Maßnahmen**, um Leben zu retten und Menschen Zukunft zu schenken. Jeden Tag weiß ich, dass ich meine Familie in Australien nicht einfach zurückgelassen habe, um in den Südsudan zu reisen und der Armut zu zu sehen – nein, tagtäglich kann ich aktiv etwas tun, um die Situation der Menschen hier im Südsudan zu verändern. Das macht mich stolz und erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit gegenüber den vielen Menschen, die uns unterstützen.

Was möchtest du unseren Leser*innen noch mit auf den Weg geben?

Ich möchte Ihnen versichern, dass Ihre Hilfe Wirkung zeigt und Früchte trägt: **Jeder Euro der uns erreicht, wird zu einer Mahlzeit, einer Schulstunde, einer Qualifikation.** Und aus einer Unterrichtsstunde wird ein Job und ein besseres Leben für einen Menschen, eine Familie. Sie beweisen damit Ihre tiefe Menschlichkeit: Gemeinsam setzen wir uns für das Wohl unserer Mitmenschen ein. **Vielen Dank dafür!**



Dr. Betram mit den ägyptischen Schwestern und Mitgliedern des Hilfswerks beim Besuch in der Pfarre Ragnitz. Über die Situation in den Partnerländern aus erster Hand zu erfahren, ist besonders eindrücklich.



Auch im Südsudan hat das Schuljahr geendet und die Kinder können sich ein bisschen vom Lernen erholen. Es finden noch die Fortbildungen für die Lehrer*innen statt, bevor auch sie sich einen Moment Erholung gönnen können.



Viele leergegessene Teller bleiben für die freiwilligen Helferinnen in den Ernährungszentren übrig. Diese machen den Abwasch gern, denn sie wissen, dass jeder leere Teller ein sattes Kind und somit eine Sorge weniger bedeutet.

DIAKON KAMAL TADROS
1935 – 2026

Kamal Tadros wurde 1935 im Sudan als ältestes von zehn Kindern einer südägyptischen Familie geboren. Als er 13 Jahre alt war, musste er die Schule verlassen, um mit seinem Vater die große Familie zu unterstützen. Mehr als 30 Jahre arbeitete er bei Shell, bis er 1978 mit seinem Schwager ein sehr erfolgreiches eigenes Unternehmen gründete. Kamal engagierte sich in der Vinzenzgemeinschaft des Sudan, deren Vorsitzender er war. 1979 wurde er zum Diakon geweiht. Im Jahr 1985 lernte er Sr. Emmanuelle kennen, die zur Hilfe für die Notleidenden im Sudan gerufen worden war. Sie bat ihn, seine Arbeit aufzugeben und sich um die Straßenkinder zu kümmern. Kamal brauchte nur einen Tag Bedenkzeit.

1986 wurde das erste Waisenhaus für Straßenkinder eröffnet, im selben Jahr folgte seine Ernennung zum Direktor der erzbischöflichen Schulen in den Lagern für Binnenflüchtlinge. Dank der Unterstützung durch die europäischen Sr. Emmanuelle Vereine und verschiedener religiöser Institutionen stieg die Zahl der Kinder, denen das Projekt zugute kam, innerhalb von 15 Jahren auf 70 000! Kamal förderte auch die Ausbildung der Lehrer*innen in den Sommermonaten, sodass die schulischen Leistungen der Kinder in den Lagern zu den besten des Landes gehörten.

Leider waren Kamal und die Vinzenzgemeinschaft großem Druck und vielen Schikanen der Regierung ausgesetzt: In einem Jahr wurden 17 Schulen aus fadenscheinigen Gründen dem Erdboden gleich gemacht. Aber Kamal gab nicht auf und errichtete die Schulen an anderen Orten wieder. 1993 stand Kamal an der Spitze des Komitees, welches den Besuch von Papst Johannes Paul II in Khartum organisierte. Trotz vieler Hindernisse, die ihm in den Weg gelegt wurden, war der Papstbesuch ein großer Erfolg.

1994 wurde Kamal verhaftet und zwei Wochen lang eingesperrt. Er wurde gefoltert, seine Familie wusste nicht, wohin er verschwunden war. Erst als Sr. Emmanuelle persönlich beim Präsidenten intervenierte, wurde er freigelassen. 2011 trat Kamal, nachdem er diesen Schritt lange und gut vorbereitet hatte, als Vorsitzender der Vinzenzgemeinschaft des Sudan zurück und zog mit seiner Frau zur Tochter, die in Australien als Ärztin arbeitete. Kamal Tadros wurde mit zwei päpstlichen Medaillen ausgezeichnet und war 2010 Mann des Jahres der Caritas Österreich.

Danke, dass wir diesen großartigen Menschen kennenlernen durften!
Ruhe in Frieden, Diakon Kamal



Zwei Unermüdliche im Dienste der Ärmsten:
Diakon Kamal Tadros mit Sr. Emmanuelle

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at
Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de

Spendenkonto:
AT43 3800 0000 0840 6951
Verwendungzweck:
Sr. Emmanuelle Kinder in Kairo+Sudan+Südsudan
Vielen Dank!